„JEDER EINZELNE KANN ETWAS BEWIRKEN!“

Der Verein „erneuerbare Energie Hettlingen“ (eEH) sorgt dafür, dass eine Photovoltaik-Anlage nach der anderen die Dächer des Zürcher Dorfs erobert. Solarspar sprach mit dem Vereinspräsidenten Jürg Hofer über die Ziele des Vereins, den Nutzen von Netzwerken und die Möglichkeit jedes Einzelnen, Teil der Energiewende zu sein.

Jürg Hofer sorgt mit seinem Verein für ordentlich Sonnenpower im Dorf.

Dank dem Einsatz von Privatpersonen und originellen Aktionen ist in Hettlingen mehr als die Hälfte der verbrauchten Energie erneuerbar.

BS. Hettlingen könnte ein ganz normales Durchschnittsdorf im Schweizer Mittelland sein: Gelegen etwas nördlich von Winterthur, umsäumt von Landwirtschaftsland und Wäldern, mit Einfamilienhausquartieren, Regionalzughalt und Primarschule, mit gut 3 000 EinwohnerInnen und Nebel im Herbst. Aber Hettlingen ist kein ganz normales Durchschnittsdorf im Mittelland. Denn Hettlingen hat eine überaus positive Energiebilanz. Dies bewirkt hat der Verein „erneuerbare Energie Hettlingen“, kurz eEH. Er besteht aus einem „harten Kern“ von einem guten Dutzend Aktiver und zählt insgesamt rund 30 Mitglieder. Gegründet wurde er im Juni 2013 von EinwohnerInnen, die von erneuerbaren Energien begeistert sind und diese in ihrem Dorf fördern wollen: Sie informieren, unterstützen das Umdenken und motivieren zur Eigeninitiative. Und sie haben schon einiges erreicht: Etwa den Bau der beiden PV-Anlagen auf dem Primarschulhaus und der Dorfturnhalle. Damit die Kosten von 220 000 Franken an der Gemeindeversammlung nicht zur Ablehnung führten, suchte der Verein Spendewillige, die einzelne Module mit je 260 Franken mitfinanzierten, wie Vereinspräsident Jürg Hofer bei einem Augenschein im Dorf erzählt. Mit verschiedenen Aktionen – inklusive Beizli am Dorffest – gelang es, die Beiträge für sämtliche 177 Panels zusammen zu bringen. „Die Unterstützung aus der Bevölkerung war toll. Wir konnten zeigen, dass man gemeinsam ein Ziel erreichen kann“, sagt Hofer.

Sowieso: Der positive Vorzeigeeffekt ist ihm wichtig, das gute Beispiel, mit dem man vorangehen kann. Und das Informieren. Der pensionierte Berufsschullehrer, der ursprünglich Elektroingenieur gelernt hat, ermutigt an Energie-Apéros gemeinsam mit Vereinsmitgliedern und Neu-Besitzern von PV-Anlagen interessierte NachbarInnen, ebenfalls in die Solarenergie zu investieren. An zahlreichen Anlässen ist der Verein mit seiner „Erneuer-Bar“, einer Holzbar auf Rädli, dabei. Und Jürg Hofer schreibt fast in jeder Ausgabe des monatlich erscheinenden Gemeindeanzeigers „Hettlinger Zytig“ über erneuerbare Energien. „Unsere Hauptzielgruppe sind die Privaten“, sagt er. Viele seien unwissend, weil sie sich nicht informierten. Darum klärt der eEH mit viel Ausdauer auf, hilft beim Bilden eines Netzwerks und vertraut aufs „Schwarmverhalten“ der Hausbesitzer.

2016, knapp dreieinhalb Jahre nach der Gründung von eEH, schlägt sich die Tätigkeit des Vereins merklich in der Energiebilanz der Gemeinde nieder. Am positiven Resultat beteiligt sind neben der neuen Holzschnitzelheizung im Schulareal definitiv auch die PV-Anlagen, die wie Pilze aus dem Boden respektive aus den Dächern schiessen. Bereits heute ist mehr als die Hälfte der Energie, die Hettlingen verbraucht, erneuerbar. „Viele denken, dass sie allein ja doch nichts ausrichten können“, bedauert Hofer. Das Beispiel des kleinen Vereins zeigt, dass dies ein Irrtum ist. Eines seiner Ziele ist es, dass auf den Hettlinger Dächern bis ins Jahr 2020 50 Solaranlagen den Sonnenstrom anzapfen. Per Ende diesen Jahres sind es bereits 23 – wenn man bedenkt, dass es noch 2011 nur eine einzige PV-Anlage im ganzen Dorf gab, ist klar: Man ist auf Kurs. Auch das Fernziel, dass Hettlingen im Jahr 2030 die Energiewende geschafft hat, liegt klar innerhalb der Realitätsgrenzen.

Solarspar in Hettlingen

Anfang November baute Solarspar auf dem Hof der Bauernfamilie Vogel in Hettlingen eine neue Photovoltaik-Anlage, die nun bereits in Betrieb ist. Nachdem eEH-Präsident Jürg Hofer in Seuzach von der Non-Profit-Organisation gehört hatte, brachte er sie mit dem Landwirt zusammen, und so konnte das Projekt innert weniger Monate realisiert werden. Die 29,64 kWp-Anlage auf dem Dach des Laufstalls wird nun durchschnittlich ungefähr 30 000 kWh/a Strom liefern. Die Kosten von gut 50 000 Franken hat Solarspar übernommen.

Bauern aufgepasst: Lassen Sie die Vorteile einer Eigenverbrauchs-Solaranlage abklären!

Wer möchte als Landwirt nicht auch sein eigener Energiewirt sein, auf dem Dach seinen eigenen Strom herstellen und den grössten Teil davon auch selber nutzen? Gerade bei energieintensiven Betrieben wie in der Milchwirtschaft ist eine solche Energielösung unbedingt bedenkenswert. Der Verein Solarspar kann Ihnen Ihre Eigenverbrauchs-Photovoltaik-Anlage für sauberen Solarstrom sowohl berechnen als auch finanzieren und betreiben. Nach dem Bau übernehmen Sie als Landwirt den auf Ihrem Dach produzierten Strom, vertraglich geregelt und zu einem fixen Preis pro kWh.

Eine umfassende Abklärung Ihrer Möglichkeiten mit individueller Beratung kostet CHF 250. Dieser Betrag wird der PV-Anlage im Fall einer Realisierung angerechnet.

Bei Fragen oder für weitere Auskünfte steht Solarspar gerne zur Verfügung: Solarspar, Bahnhofstrasse 29, 4450 Sissach, Telefon: 061 205 19 19, Mail: info@solarspar.ch

Angesprochen auf die Stolpersteine der Arbeit, nennt Vereinspräsident Hofer die Reduzierung der KEV, die Verunsicherung wegen des Energiegesetzes und das kommunale Baugesetz, das in der Hettlinger Kernzone nur Indach-Anlagen erlaubt. Und doch bleibt er zuversichtlich. „Ich bin überzeugt, dass man die Energieversorgung ändern kann. Heute haben wir die ausgereifte, bezahlbare Technik dazu“, sagt er. Und: „Wir können etwas bewirken. Jeder und jede Einzelne!“

Die Atomenergie ist teuer, birgt seit Jahrzehnten ungelöste Probleme, blockiert die Etablierung neuer Technologien und könnte bei einem Unfall ganze Landstriche zerstören und Hunderttausende Menschen in unserem Land obdach- und heimatlos machen.
Und an so was sollen wir allen Ernstes festhalten??
Machen wir es wie die Versicherung: Lehnen wir dieses Risiko ab! Es ist endlich Zeit für den Schritt in die Zukunft.

Barbara Saladin, Autorin, Journalistin, Mitglied Redaktion Solarspar-Magazin